

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 16 (1890)
Heft: 44

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Hauserwoche.

Was stimmte Sonntags zu der Wahl
Uns alleamt so liberal?
Gib, Sauer, mir das Faktum zu
Ganz unumwunden, das warst du!

Montag schlürkt' ich vom Honigleim
Und trug ein blaues Auge heim.
Wer war da Schuld an diesem Spaß?
Du! Sauer, edles Götternaß!

Am Dienstag war der Dorft noch groß,
So daß noch viel hinunterfloss,
Von was? Von dir, o Liquidum!
So ganz im rechten Stadium.

Auf Dienstag folgt der Mittwoch,
Da fiel ich in das Kellerloch.
Wer war in diesem Casus schuld?
O Sauer, du voll Lieb' und Huld!

Da kam der Donnerstag herein
Und heilte mein verrentes Bein.
Mit was denn, wenn ich fragen darf?
Mit dem, der mich hinunterwarf.

Am Freitag war ich wieder zund
Und öffnete den durft'gen Mund,
Und goß hinunter bachusfroh,
O Sauer, dich, im Stadio. —

Kam Samstags heim um halber Zwei,
Da sang die Frau: Herr Seminee!
Wer lehrte sie das Liedlein? Du,
O Bändler im Stadiu! —

Am Sonntag sang' ich wieder an
Und schlud' von dir, so viel ich kann,
Und sing' dabei das schöne Lied
Von dem verschossnen Messerichmied!

An Herrn Fridolin Holdenry in Schwyz mit Rücksicht auf eventuelle „Freiburgereien“.

Kommt Python* einmal an die Reihe:
Dh gib ihm dann auch deine Weihel.
Ich dächt' jo ('s Thierreich ist ja weit):
„Constrictor der Geiehlichkeit.“

* Der Nicht-Zoologe wisse, daß sein „Boa Constrictor“ das Genus „python“ der Männer vom Fach ist.

Ameier: „Warum ersieß der bernische Nationalrath Steiger eine Erklärung nach der andern über seine Stimmabgabe in der Tessiner Angelegenheit?“

Bmeier: „Weil diese sonst unerklärlich wäre.“

Ameier: „Aber seine Erklärungen klären ja nicht auf.“

Bmeier: „War auch nicht nöthig, die Sache ist eben nicht zu erklären.“

Ameier: „Was ist denn erklärlich?“

Bmeier: „Dah seine Wähler ihn dießmal leicht erfanden.“

Ameier: „Und unerklärlich?“

Bmeier: „Wäre, wenn sie ihn dennoch wählen!“

Der eigenstümige Kleine.

Schon so viel Mal seit Jahren wurde gerufen zur Urn'
Unter helvetisches Volk, daß es auf mancherlei Frag',
Ueber ein neues Gesetz, über Verfassungsartikel
Oder ein Volksbegehrn oder Initiativ'
Spreche entscheidend sein Ja, oder aber ein Nein.
Siehe, die Stände zumeist nickten dann Beifall zu,
Andre wieder hingegen, vertrieblich lehnten sie ab.
Einer von Allen allein, Urthyp des Föderalismus,
Weiset beharrlich ab, komme was wolle von Bern.
Dieser Eine, ein Knirps, hat zur Antwort: Nüch Neus!
Selbstens das Beste für's Land findt sein Gefallen nicht.
Denn sein simpler Verstand ist zufrieden stets nur,
Wenn in dem Laufe der Zeit niemals ein Fortschritt ihn plagt.
Kostlich fürwahr ist zu sehn' so ein genügsamer Hirn,
Der da für Alles ist blind, was immer draußen gechieht,
Freut ihn politisch Bewegen, darf es nur rückwärts geb'n,
Aber noch schöner deucht's ihn, zu stecken im Stillstandssumpf.
Was den Brüdern im Land dienen zu Nutzen und Heil,
Das ist dem winzigen Knirps immer ganz „wurst“ und egal.
Für einziges Recht, für Ordnung im innern Verkehr
Für er immerdar taub, fehlt ihm jeglicher Sinn;
Für des Arbeiters Noth und für der Kranken Bedrängniß,
Und für jegliches Unglück hat er kein wärmeres Herz.
Was der Urner begrüßt, der von Wallis und Zug,
Was dem Bündner genehm und wohl gefalset in Schwyz
Und wo sonst noch im Land, vom Leman bis zu dem Rhein,
Das imponiret ihm nicht, dem Freunde des ewigen Nein.
Wo denn herrichtet der Geist, von dem ich Solches erzähl?
Dort in der inneren Rhöde des Landes von Appenzell!

D.

Eine Frau zeigte dem vom Felde heimkehrenden Manne einen neuen, gefauften Regenschirm, indem sie sagte:

„Lueg Ma, wie ich en schöne Schirm g'kauft ha, und däck, er kost mi zwee Frankä.“

Mann: „Ja um dä Pris hech't allwäg öppis Schöns erwücht' (während dem Deffnen zerbricht ein Stängchen), „gehst icz, wie d' agschmiert bist, er ist ja bigott nüb 5 Voze wörth!“

Frau: „Du haust au en Lärme verführe, wege dem Schirm, er thut's ämel no lang, e so im Huus um'e!“

Einem ehrlichen, durch viele Misshandlungen geplagten Mann, wurden von seinen Gläubigern im Laufe eines Monats nicht weniger als 32 Betreibungskästen zugestellt, welche er alle hinter das an der Wand hängende Christusbild stellte. Einmal fielen durch Zufall alle zu Boden. Der Mann sagte nun zur Frau: „Gehst Marei, das ischt en Trost für mi, wenn de Herrgott die viele Akte nit emol mag träge, so cha mer's Niemer verarge, wenn i au la la g'heie!“ Und so geschah es.

Dichter (sein Drama vorleidend, zu einem Herrn): „Sie scheinen mir nicht wohl zu sein, woran leiden Sie denn?“

Zuhörer: „An Schlaflosigkeit.“

Wer sich mit Hunden associrt
Und Kötter am Gängelbande führt,
Sollte doch so viel Rücksicht zeigen
Und über alles Schöne schweigen.

Tückischer Zufall.

Wirth (zu einem Gast, der Hasenbraten isst): „Es freut mich, daß es Ihnen schmeckt. Uebrigens werde ich den Verläumber, welcher aussprengt hat, daß ich Katzen schlachten lasse, gerichtlich belangen.“

Gaff: „Ja, daß es Verleumdung ist, sehe ich. Denn wenn mein Hund eine Katze oder auch Katzenbraten mittert, fängt er an zu knurren.“

(In demselben Augenblicke fängt der Hund des Gastes an zu knurren.)

Wittwe: „Höre, Walter, der Onkel, der immer zu uns kommt, wird jetzt dein Papa werden.“

Walter: „Schön, schön, ich werde deinem Glücke nicht im Wege stehen!“

Spekulation.

Mutter: Sojo, Köbeli, das freut mi, wie du di q'änderet hast. Früher heft nämlich d'Rübli nit möge, jetzt issich so brav, wie ne Dröscher. Das ist recht schön von der.

Köbeli: Ja, Mutter, es ist mer drum, daß abwäg höome, sunst werde si di ganz Wuche g'wärmt.

Vertrauliche Mittheilung.

Frau: I fürchte mi geng io, wenn es Wetter chumt und du freust di druf, das begriffye ni nit an der.

Mann: Das ist doch ganz einfach, i denke nämlich, es hönnit' einist g'rathé, daß mer über Lumpenhütte abchäme.

Briefkasten der Redaktion.

Mutz: Es freut uns, daß die hübschen Farben einen solchen Effekt hervorbrachten. Die Nachfrage ist groß, weil man findet, der Zeichner habe den Nagel auf den Kopf getroffen. Das schmerzt die Herren, aber von näheren Nachforschungen stehen sie gewöhnlich ab, denn der „Verantwortliche“ läßt sich nicht packen und müßige Neugierde wird nicht befriedigt. — **R. K.** Mußte leider zurückgehen, da es für den Kleinen an Raum mangelt und auch die Zeitschriften ihm nicht günstig wären. — **Sch.** Wir finden an dieser Nachricht nichts Außergewöhnliches; man schlußt derartige Dinger, wie sie servirt werden. — **R. i. A.** Das erste Mal errathet. Näheres brieflich. — **B. W. B.** Daß es Civilstandsbeamte geben kann, welche mit der Geographie auf etwas gespanntem Fuße stehen, ist albfammt. Aber darüber Register zu führen, trüge etwas Geschäftiges an sich. Der andere, welcher verpflichtet entrat, soll dafür aufgewärmt werden. — **E. D.** Das Herbstkleidchen soll erschallen und das Andere dem Hirtenwöllein in den Ohren klingen. Das hält sich eben fest an der „Handbabe seiner Chriuttwaise“. — **Anarchist.** Bombenwerfende Egel? Quadripeden jähren wir noch nie in solcher Täthigkeit und deshalb soll ihnen auch der Schimpf des Vergleichs nicht angethan werden. — **Leo.** O welch ein herzig schönes Büchlein „Blumen aus der Heimat“ von J. C. Heer! Eben hat es das Licht der Welt erlebt; in allerliebstem Gewändli tritt es vor uns hin, und wo es sich zeigt, da wird man es freudig willkommen heißen. Das klingt wieder einmal der Zürndialekt unverfälscht und urchig, und lehrt einem achten Poeten die Worte zu tiefempfundenen, seelersäsenden Liedern, Herzenstöne so schön, wie sie nur ein Robert Burns fand. Sie werden uns ganz gewiß Dank wissen, wenn Sie unserm Rathe, den wir Ihnen hiermit geben, folgen und das schöne Büchlein kaufen. — **A. B. i. B.** Eigentlich müßten es sechs Finger sein, damit für jede Partei drei bleiben. Aber da täuscht eine Correctur. — **J. i. V.** Gerne acceptirt. Dank.